Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 106 (1980)

Heft: 3

Rubrik: Annekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

N. O. SCARPI

Anekdoten-Cocktail

Ein vierjähriges Kind meiner Bekanntschaft wollte nicht auf den Üetliberg bei Zürich fahren:
«On est trop près du ciel.»

*

Ein Rothaariger kam in eine Gesellschaft, wo auch ein Jesuit anwesend war. Der Jesuit sagte zu seinem Nachbarn:
«Dieser Mensch ist rothaarig wie Judas!»
Der Neuangekommene hatte diese Worte gehört und erwiderte:
«Es ist nicht erwiesen, dass Judas rothaarig war. Sicher ist nur, dass er der Gesellschaft Jesu angehört hat.»

*

Als der berühmte Kanzelredner Senley seine Gemeinde Newburg verliess, beendete er seine Predigt mit den Worten:
«Ich glaube, euch drei Thesen meiner Predigt bewiesen zu haben. Erstens, dass Gott euch nicht liebt, zweitens, dass ihr einander nicht liebt. Drittens, dass ihr keinen Glauben habt.
Wenn Gott euch liebte, würde er euch züchtigen, denn es steht geschrieben ‹Quos amat Deus castigat›. Nun, der Himmel ist mein Zeuge, dass ich seit meinem Amtsantritt hier noch keine drei Beerdigungen gesehen habe. Gott liebt euch also nicht. Wenn ihr einander lieben würdet, so würdet ihr heiraten und Kinder kriegen. Nun, ich habe kaum zwei Ehen gesegnet und kaum zwei Kinder getauft. Ihr liebt einander also nicht. Wenn ihr endlich den Glauben hättet, so müsste ich meine Möbel nicht verkaufen. Denn ich brauche Geld, und keiner von euch hat genügend Vertrauen zu mir, um mir auch nur einen Shilling zu leihen. So seid ihr denn von Gott gehasst, einander feind, ohne Glauben, noch Barmherzigkeit, und wenn ihr meinen Nachfolger nicht besser behandelt als mich, dann werdet ihr zur Hölle fahren!»

*

Die Sitte, Toasts auszubringen, ist in England sehr alt. Man trank aus einem riesigen Gefäss in der Runde, und darin schwamm ein Stück geröstetes Brot, das dem gehörte, der den letzten Tropfen trank.
Die Verehrer der Anne Boleyn füllten einmal ihr Badewasser in einen Humpen und tranken es. Nur ein Kavalier tat nicht mit.
«Warum trinken Sie denn nicht?» fragte man ihn.
«Ich warte auf den Toast», erwiderte er.

*

Marivaux' Komödie «L'amour et la vérité» hatte keinen Erfolg. Marivaux sass im Zuschauerraum, und sein Nachbar, der ihn nicht kannte, sagte zu ihm:
«Schrecklich langweilig, dieses Stück!»
Worauf Marivaux erwiderte:
«Wem sagen Sie das? Ich weiss es am besten. Ich bin ja der Autor.»

*

Der berühmte Bankier Karl Fürstenberg, mit dessen Anekdoten und Bonmots man ein ganzes Buch gefüllt hat, war Inhaber der Berliner Handelsgesellschaft. Als ihn jemand mit «Herr Direktor» ansprach, sagte er:
«Ich bin nicht Direktor, ich halte mir Direktoren.»

Das Raubtier der Supertechnik

Christian Morgenstern:
Was ist das erste, wenn Herr und Frau Müller in den Himmel kommen? Sie bitten um Ansichtspostkarten.

Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 43
Redaktioneller Mitarbeiter: Bruno Knobel
Redaktion Frauenseite: Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 21.–
6 Monate Fr. 39.–. 12 Monate Fr. 68.–

Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 54.–. 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee:*
6 Monate Fr. 64.–. 12 Monate Fr. 116.–
* Luftpostpreise auf Anfrage

Einzelnummer Fr. 2.–
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Tel. 071/41 43 43

Inseraten-Annahme
Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1980/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen

vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

SCHWEIZER PAPIER

Themen in den nächsten Nummern:

Fredy Sigg: Zürich hat ein Clown-Seminar

Hans Sigg: Wie das Schweizer Alpenmassiv entstanden ist

René Regenass: Super ist alles!

Hans H. Schnetzler: Achtung, Fussgängerprüfung!

Hans Moser: Des Schweizers Schizovrenelisgärtli